

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

14.3.1897 (No. 123)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Sonntag, 14. März.

Einzige Ausgabe.

N^o 123.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephon-Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 75 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 75 Pf.
Einrückungsgebühr: die halbdarbete Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. März 1897 gnädigt geruht, den Hauptamtsverwalter Augustin Kleiser in Konstanz unter Verleihung des Titels Bezirkssteuerinspektor zum Vorstand des Finanzamts Thingen zu ernennen und dem Finanzassessor Emil Müller in Heidelberg unter Uebertragung der Stelle eines Zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung den Rang als Hauptamtsverwalter zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. März 1897 gnädigt geruht, den Obergrenzkontrolleur Sebastian Schmelzinger in Meersburg auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 23. Februar d. J. wurde Expeditionsassistent Heinrich Brenner in Heidelberg bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 4. März d. J. wurde Expeditionsassistent (Eisenbahnpraktikant) Otto Mörch zum Betriebsassistenten ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 8. März d. J. wurde Amtsregistrator Friedrich Schäfer in Eberbach zu Großh. Bezirksamt Ächern versetzt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 5. März 1897 wurde Hauptamtsverwalter Fridolin Hund in Säckingen zum Hauptsteueramt Konstanz und Finanzassessor Ludwig Wabel in Karlsruhe zum Hauptsteueramt Säckingen, beide in gleicher Eigenschaft, versetzt.

Mit Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 23. Februar d. J. wurde Steuerkommissarassistent Friedrich Kramer bei dem Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Stockach zum Revidenten der Katasterkontrolle ernannt.

Durch Entschließung Großh. Zollverwaltung vom 8. März d. J. wurde Hauptamtsassistent Heinrich Jung beim Hauptsteueramt Konstanz in gleicher Eigenschaft zur Zuckersteuerstelle Waghäusel versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 7. März d. J. wurde Expeditionsassistent Karl Fendrich in Offenburg zum Betriebsassistenten ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Abstimmung über den Marineetat.

(Telegramme.)

* Berlin, 13. März. In der Budgetkommission bean-

tragte Dr. Lieber die Ablehnung der beiden Kreuzer im diesjährigen Etat.

v. Leipziger trat warm für die Kreuzer ein unter dem Hinweis, daß die gegenwärtige Finanzlage zu Bedenken keinen Anlaß gebe.

Staatssekretär Hollmann führt aus: Selbst die Gegner müßten zugestehen, daß wir mit unseren Kreuzern gegen andere Nationen erheblich zurückstehen. Er müsse sich ausdrücklich entschieden verwahren „Weltpolitik“ treiben zu wollen; aber das Interesse des Reiches könnte eines Tages im Auslande bedroht werden. Dann seien keine Kreuzer zum Schutze der Deutschen im Auslande vorhanden. Redner zitiert ein ausführliches Zahlenmaterial und hebt hervor, daß die Thätigkeit der Flotte nicht in Paraden vergeudet werde. Möge in Zukunft Kommission und Reichstag wohlwollender sein gegenüber notwendigen Forderungen, sonst wäre die Flotte im Ernstfalle ihren Aufgaben nicht gewachsen.

Dr. Lieber: Die Forderungen der Marine seien keineswegs auf die leichte Schulter zu nehmen, seien vielmehr sehr ernst.

Müller-Fulda befürwortet die Ablehnung der Kreuzer, für deren Bewilligung Graf Holstein aufs wärmste eintritt.

Dr. Hammer: Der jetzige Bestand an Kreuzern reiche unter keinen Umständen aus; die Nationalliberalen würden für die beiden Kreuzer stimmen. Hierauf folgte die Abstimmung.

* Berlin, 13. März. Die Budgetkommission des Reichstages lehnte den ersten Kreuzer mit 16 gegen 11 Stimmen, den zweiten mit 17 gegen 10 Stimmen ab.

Die Budgetkommission des Reichstages lehnte mit 16 gegen 11 Stimmen den Aviso „Falk“ ab und nahm mit großer Mehrheit die geforderten beiden Kanonenboote an. Ferner wurde die erste Rate zum Bau eines Torpedobootdivisionsbootes von 873 000 M. mit 15 gegen 11, die erste Rate zur Herstellung von Torpedobooten von 1 800 000 M. mit 16 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Zur Lage im Orient.

(Telegramme.)

* London, 13. März. Im Parlament wurde gestern von der Regierung ein Schriftstück mitgeteilt, das über den Besuch des griechischen Geschäftsträgers im Auswärtigen Amt folgenden Bericht gibt: Der Geschäftsträger erschien am 10. März im Auswärtigen Amt und überbrachte folgende Mitteilung des griechischen Ministers des Auswärtigen: Im Verfolg der von den Großmächten an die königliche Regierung gerichteten Note halte ich es für meine Pflicht, Sie zu benachrichtigen, 1. daß die königliche Regierung, indem sie vorschlägt, daß die Großmächte den hellenischen Truppen das Mandat auf Kreta übertragen sollen, gerne sehen würde, daß Abtheilungen von den Geschwadern der Mächte bei dieser Aufgabe mit den griechischen Truppen zusammenwirken, wenn die Mächte dieser Maßnahme zustimmen; 2. daß wir, wenn das Prinzip eines Plebiszites des kretischen Volkes angenommen würde, nichts dagegen ein-

wenden würden, daß Kreta unter der Souveränität des Sultans bleibt, bis diese Maßnahmen durchgeführt sein würde.

* Paris, 13. März. Der „Matin“ erklärt, die nachträgliche Verbalnote, welche Griechenland den europäischen Kabinetten übermittelt habe, sei charakteristisch für sein unaufrichtiges Vorgehen. Die griechische Regierung werde durch diesen neuen Versuch vielleicht die öffentliche Meinung, aber gewiß nicht die Großmächte täuschen.

* Rom, 13. März. Der offizielle Bericht über den Zwischenfall in Hieraetra bestätigt, daß das italienische Panzerdampfschiff „Ruggiero di Lauria“ genötigt war, einige Kanonenschüsse abzugeben, um dem Angriff auf das unter den Schutz der Mächte gestellte Hieraetra ein Ende zu machen. Dieser ungerechtfertigte Angriff wurde trotz der strengen Befehle der fremden Kriegsschiffe seitens der von griechischen Offizieren befehligten Aufständischen ausgeführt. In dem Kampfe zwischen Christen und Muslimen fielen drei Muslimen und zwei Griechen. Je vier Griechen und Muslimen wurden verwundet.

* Athen, 13. März. Der Korrespondent der „Times“ meldet von hier unter dem 12. ds., der Kriegsminister Metaxas habe ihm in einer Unterredung erklärt, es seien die strengsten Befehle ergangen, um alle provokirenden Akte seitens der griechischen Armee an der Grenze zu verhindern. Es sei aber zu befürchten, daß sich in einigen Tagen ein Zusammenstoß ereignen könne infolge der Banden von Freiwilligen und Landeuten, die von einer unter dem Namen Ethnik Petairia bekannten geheimen Gesellschaft bewaffnet worden seien. Sollte diese Gesellschaft das Signal geben, so würde der Krieg unvermeidlich sein. Metaxas sprach die Hoffnung aus, daß die Mächte auf die Türkei dahin einwirken würden, von der Konzentration türkischer Truppen an der griechischen Grenze abzusehen.

* Athen, 13. März. Nachrichten von der Abfahrt italienischer und österreichischer Soldaten nach Kreta verursachen hier lebhaftes Erregung. Die griechische Regierung protestirte bei den Mächten und der Türkei gegen die Befestigung des Golfes von Arta, die dem Berliner Vertrage zuwider sei. Dem von Griechenland eingelegten Protest wird große Bedeutung beigelegt wegen der Folgen, die sich ergeben könnten, wenn Griechenland gezwungen würde, Kreta zu räumen.

* Konstantinopel, 13. März. Die Pforte und die Botschafter haben Nachrichten von einem Blutvergießen in Ewerak, unweit Caesarea erhalten. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Deutsches Reich.

Der Weltpostkongreß.

* Durch die Blätter ist in diesen Tagen eine Notiz gegangen über den am 5. Mai d. J. in Washington zusammengetretenen Weltpostkongreß. Es ist dies der fünfte seit der Gründung des Vereins. Der konstituierende Kongreß fand bekanntlich 1874 in Bern statt, ihm folgten die Kongresse: 1878 in Paris, 1885 in Vissalon und 1891 in Wien. Jeder Kongreß bildet eine wichtige Etappe auf

Feuilleton.

Umschau im Kunstverein.

Eine Plakat-Ausstellung.

Die Straßburger Plakatausstellung im vorigen Jahre bot ein hochinteressantes Gesamtbild von den Leistungen der verschiedenen Nationen auf dem Gebiete dieses modernen Zweiges der polygraphischen Künste; hier fanden wir nur typische Stücke in bescheidener Menge, aber in einer immerhin sachkundigen Auswahl, etwa so, wie wir uns eine Sammlung für rein belehrende Zwecke denken würden; und so hatte die kurze Ausstellung ihre Berechtigung; denn gerade der Karlsruher Kunstgewerbebesuch entspringt eine Reihe anerkannter Werke, wozu die wiederholt in letzter Zeit veranstalteten Ausstellungen und Bestellungen aus größeren hiesigen Industriezweigen, sowie einige Wettbewerbsarbeiten Veranlassung waren; diese Plakate stehen sammt und sonder auf einem Standpunkte, welcher es, bei verständlicher Verwendung symbolischen Beiwerks, mit dem figurativen Elemente ernst nimmt und der Zeichnung, wie der Farbengebung die verdiente Beachtung nicht versagt. Sachen, wie jene heftigen ägypterinnen auf gewissen Kunstausstellungsaffischen oder gar die Faust mit dem Hammer, oder die zwölf trummbeinigen Nürnberger Putten — die im vergangenen Sommer die Vissaloner und Straßenerden verunglückten, haben Karlsruher Zeichner bis jetzt nicht verbrochen; dagegen wurde der prächtige Schmied — einmal in Beschauung seines Kunstwerkes vertieft, das andere Mal am Ambos, dessen wir uns von großen Karlsruher Plakaten erinnern, mehrfach für gleiche Zwecke auswärtig nachgeahmt. — Wir sind nicht dagegen, daß der Plakattkomposition auch ein gewisser Humor innewohnen dürfe; der die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, wie ein guter Witz; — aber in Robheit und Unschönheit darf sich dergleichen nicht äußern. Da aber die Affische unabweislich eine, wenn auch fast nur augenblickliche Wirkung auf den Kunst- und Farbenfenn der Massen ausübt, so scheint uns hier eine nicht zu unterschätzende Gelegenheit zur Propaganda des guten Geschmacks geboten. In Würdi-

gung dieser Tatsache hat sich in London eine Gesellschaft — Fitzroy-Society — gebildet, welche sich zur Aufgabe gestellt hat, Straßenplakate mit ethisch-symbolischen Vorwürfen in sorgfältiger Zeichnung und in Farbendruck herzustellen; in Paris besteht oder bestand etwas Ähnliches mit gleichen Zielen — la société pour l'action morale. In Straßburg und Basel befanden sich Vertreter der Leistungen dieser Gesellschaften. Sehr anerkennenswerth ist es auch, wenn Korporationen, wie das Komitee der letztjährigen Stuttgarter Landes-Ausstellung, ein edles Verdienst für den Werth des Plakats zeigen, auf die untergeordnete Leistung einer Plakatausstellung verzichten und aus dem ergreifend schönen Wandgemälde Ferdinand Kellers im neuen Landesgewerbe-Museum die herrliche Figur des Verkehrs mit dem tollenden Flügelrade farbenreich wiedergeben. Eine belehrende Spezialität bilden insbesondere auch die oft sehr effektiv gezeichneten und kolorierten Empfehlungen von Touristenzielen, Heil- und Gesundplätzen, Fahrgelegenheiten — wir erinnern an die meisterhaften Dampf- und Seelplakate der Hamburger Paktfahrt, des Norddeutschen Lloyd und des red star, ferner an die Plakate von Salzburg, Berchtesgaden, an das wundervolle Blatt der Ulmer Münsterlotterie u. a. Das sind unverkennbare Bemühungen, durch wahrhaft künstlerische Effekte das Interesse der Deffentlichkeit zu erregen, gegen welche jene dürftigen und banalen Erzeugnisse aus den bayrischen Fabriken doch flüchtig abfallen; böses Beispiel allerdings verdirbt gute Sitten — und dieses Beispiel kommt uns leider heute aus jener Stadt, die sich zur Zeit ihres künstlerischen Königs, Ludwig I. gerne Jar-Athen nennen hörte, und zwar in einer Publikation, welche mit ihren bildlichen, wie mit ihren textlichen Darbietungen dem Namen „Jugend“ wenig Ehre macht und dem Verlage noch weniger, welchem wir aus früheren Jahren so unvergleichlich viel tüchtige, kunst- und geschmackvolle Veröffentlichungen verdanken. Das ist eine Geschmacksverirrung, die leider ihr Ziel nicht verfehlt, weil sie auf gefährliche Lebensheiten — auf die Sinnlichkeit spekulirt, ohne im allgemeinen auch nur eine Ahnung von Humor und Witz oder gar von Satire zu haben; der dort ange-schlagene Ton, d. h. der dort beliebte Stil, hat sich bereits dem Plakatlager gefällig gezeigt. — Nachahmung hat das Unter-

nehmen bislang nicht gefunden; deuten wir dies als ein gutes Zeichen für die trotz Mißfähe und anderen N. . . . noch unverbundene alte deutsche Sitte.

Werfen wir nun noch einen Blick auf den übrigen Inhalt unserer permanenten Ausstellung; — da fände sich reichlich Stoff für kritische Kunstbetrachtungen. Es ist nicht das Herausfordernde, was sofort unseren Blick gefangen nimmt; es ist ein bescheidenes Frauenköpfchen „Arabella“ von vollendeter Amuth und Feinheit der Modellirung — von keinem Geringeren — als Gabriel Max. Gleich links daneben heischen eine Reihe Radirungen unter Glas und Rahmen von K. Stauffer in Bern unser Interesse; alte Bekannte sind dargestellt mit meisterhafter Hand: Dr. Gustav Freitag, in Porträt und spazierend in seinem Hausgarten, der alte Menzel, die Züricher Schriftsteller Konrad Ferdinand Meyer, der bekannte Erzähler, und Gottfried Keller, der Künstler selbst, „ad naturam“ und Lydia Fischer und manches Andere. Drehen wir uns um, so stehen wir vor einer großen Zahl Originalradirungen und Wiedergaben nach Skulpturen und Delgemälden von Max Lingner, zum Theil aus kunsthandwerklichem, zum Theil aus Privatbesitz; wir erwähnen hier nur der „Bahms-Phantastie“, der „Dramen“ und des fast zu philosophisch tief konzipierten Bildercyklus „Eva und die Zukunft“ (verlorenes Paradies), meist Werke von ebenso bedeutamer Auffassung, als sorgfältiger Ausführung, bei welchen das symbolische Detail die Verstandesbetheiligung sehr in Anspruch nimmt. Das letztgenannte Werk erscheint jetzt wie eine neue „Offenbarung“. Wertwärdig, wie nach diesen im Effekte so bescheidenen Schwarzdrucken das imponirende Farbentonnemerkat in der abgeperrten hinteren Saalhälfte abfällt. Das sind sogar umfangreiche Proben der in Italien zur Entfaltung gelangten Kunst einer ehemaligen Karlsruherin, Hermine von Preusschen, als deren umfangreichste und vielleicht auch künstlerisch bedeutendste „Areal“ erscheint, der Engel der schleierberhüllten Zukunft. Unter dem anderthalb Duzend farbenfrohen, inwischen nicht gerade mit allzugroßer Sorgfalt behandelten, Blumenstücke ist ein Bild „Zelmann bei der Arbeit“ des unglückseligen an Rom verstorbenen Gemälers der Künstlerin. Ein Trauerzeichen an der unteren rechten Ecke deutet darauf hin. Ein wohlgegelungenes und charakteristisches kleines Portrait einer

I. Badische Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

veranstalt. vom Bad. Landesverein vom Rothen Kreuz in Karlsruhe für die Zwecke der Verwundeten- u. Krankenpflege im Kriege u. im Frieden.
2091 Gewinne im Gesamtbetrage von 34,000 Mark.
 Hauptgewinne zu Mark 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 in baarem Gelde.

Ziehung am 2. Juni ds. Js. Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.
 Für Porto und Ziehungslisten sind 25 S. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 S. mehr) oder Postanweisung.
 Loose sind zu beziehen: durch den General-Loosvertrieb von **Franz Pecher, Hoflieferant in Karlsruhe, Kaiserstrasse 78,**
Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstrasse 15, Karlsruhe, und die mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen. D.293.3

Todesanzeige.
 Karlsruhe. Theilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unsere theure Mutter und Schwiegermutter,

Frau Bertha Sachs, geb. Regenauer, Witwe des Großh. Hofstallmeisters Wilhelm Sachs, nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, heute Nacht 1/1 Uhr im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet Montag den 15. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.
 Karlsruhe, den 13. März 1897.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Sachs, Ministerialrath.

D.397.

Allgemeine Versorgungsanstalt
 Errichtet 1835. **Karlsruhe.** Erweitert 1864.
Lebensversicherung.
 114 Millionen Mark Vermögen.
 88 000 Versicherungen über 368 Millionen Mark Kapital.
 Keine Gegenfeitigkeit; ganzer Ueberschuß den Versicherten.
 Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Versicherungen.
 Freie Kriegsversicherung für Wehrpflichtige.
 Mitversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle.
 Verträge mit vielen Behörden und Vereinen.
 D.299.1.

PANORAMA FESTHALLE-PLATZ.
 Neu ausgestellt
 Kolossal-Rundgemälde
Schlacht bei Orléans
 am 4. Dezember 1870. D.372.1

An der Königl. tierärztlichen Hochschule in München

beginnt das Sommersemester 1897 am 20. April d. J. Sitzungen, Lehrplan und Prüfungsbedingungen können gegen Einsendung von 35 Pfg. durch das Anstalts-Sekretariat bezogen werden.
 D.394.

Kgl. Hofrat G. Hahn.

NATURHEILANSTALT
GLOTTERBAD
 SCHWARZWALD BEI FREIBURG BADEN.
 WINTERKUREN mit billigen WINTERPREISEN.
 Prospekte frei durch die Badeverwaltung.

Letzte Schöpfung
PRECIOSA VIOLETTE
 EXQUISITES DELIKATES und ANDAUERNDEN PARFUM
 Allerfeinste Essenz. Toilet-Beize
 Extrafines Toilet-Wasser
 Extrakt veget. zur Pflege der Kopfhaut
 Sammetweicher, unsichtbarer Reis-Puder
ED. PINAUD
 PARIS

Specialgeschäft
 zur Anfertigung von
Uniformen für Hof- & Staatsbeamte
Heinrich Brückner,
 Grossh. Hofkleidmacher,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 152.
 Nr. 674.12.

Wiesbaden.
Arbeits-Nachweis für Frauen
 im Rathhaus. D.371.
 Unentgeltliche Stellenvermittlung unter Aufsicht eines Damenkomitès.
Abtheilung I. für Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Ein Rechtsanwält erhält auf die Empfehlung d. Direktors der Anstalt arbeitssuchenden Mädchen unentgeltlich Rath. Desgleichen können auswärtige hilfsbedürftige Mädchen auf einige Tage in das Mädchenheim unentgeltlich aufgenommen werden, bis man denselben Arbeit verschaffen kann, falls die eingezogenen Erfindungen günstig ausfallen.

Abth. II. für bessere Stellen.
 Die Anstalt steht in Verbindung mit auswärtigen Anstalten, wie z. B. mit dem unter dem Protektorat J. R. S. der Großherzogin von Baden stehenden Vermittlungsbureau d. Bad. Frauenvereins in Karlsruhe. Auch sind Verbindungen mit der franz. Schweiz angeknüpft worden, um stets zuverlässige Stellen bekommen zu können, woran hier im Allgemeinen großer Mangel.
 Das Institut ist auf Kosten der Auftraggeberinnen in auswärtigen Städten übernimmt ebenfalls die Anstalt.

Stellung suchen:
 Eine junge Dame aus den feinsten Kreisen sucht eine Stelle als **Haushälterin, Gesellschafterin** oder **Vertreterin der Mutter in der Kindererziehung.** Dieselbe ist musikalisch, war 2 J. in England, versteht es, einem vornehmen Haushalte vorzustehen, und hat ihr Examen im Handfertigkeitsunterricht gemacht. Beste Referenzen.
 Eine Dame sucht, geknüpft auf Empfehlungen, zur **Erleerung der franz. Sprache,** ohne Anspruch auf Gehalt, in einer franz. Familie als **Gesellschafterin** od. **Haushälterin** aufgenommen zu werden.
 Eine Dame, welche 30 J. in London als **Erzieherin, Gesellschafterin, Correspondentin** (deutsch, französisch, engl., etwas spanisch) thätig war, als **Reisebegleiterin** auf einige Monate.

Gesucht wird:
 Eine Repräsentantin in feinstem Hause nach Berlin. Lohn 40 bis 50 M.
 Eine Jungfer nach Frankfurt. Lohn M. 25.
 Für eine gemeinnützige Anstalt in der Nähe Wiesbadens eine gebildete **Haushälterin,** die korrespondiren kann und etwas von Buchführung versteht.
 Ein **Kinderfräulein** nach Berlin. M. 30.
 Älterer Herr sucht nach Holland eine Dame, geborene Engländerin, die deutsch und französisch spricht und den Haushalt führt. Gehalt bis 1200 Mark jährlich.
 Drei französisch sprechende **Bonnen.** M. 25.-
 Eine **feine Erzieherin,** womöglich mit Abgangszeugniß einer höheren Lehranstalt. M. 40-50.
 Alles Nähere durch den Direktor der Anstalt, **Dr. Hermann Frey, Rathhaus, Wiesbaden.**

Sammlung
 alter feiner **Meister-Geigen**
 einzeln oder zusammen zu verkaufen.
 Offerten unter „Geigen“ an die Expedition d. Bl. D.395.1

Pianos,
 von M. 400 an.
Harmoniums,
 von M. 80 an.
 D.297.1 **Flügel,**
 vorrätig ca. 100 Instrum.
 aller renom. Piano- und Harmoniumfabriken.
 Wird von keinem zweiten Unternehmen an **Billigkeit, Leistungsfähigkeit** und **Zuverlässigkeit** erreicht.
 Alle Vortheile. Höchster Rabatt. Probestundung.
 Nicht gefallende Instrumente auf meine Kosten zurück.
 Katalog gratis und franco.
Piano-Lager u. Vers.Haus
 Gegr. **H. Maurer** Gegr. 1879.
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Billigste Bezugsquelle für:
Ettlinger
 Chiffon
 Madapolam
 Pique
 Genoa Cords
 Sammete - Futterstoffe.
Leinen in allen Breiten.
 Bei Abnahme von 1/2 St. = 25 Mtr. u. mehr Engros-Preise.
 Muster u. Preis. grat. u. seo.
A. Streit, Ettlingen,
 Special-Versandgeschäft für Ettlinger Weiss-Waaren.

Büffetdame,
 der deutschen u. französischen Sprache mächtig, für ein feines Restaurant in Nach gesuchter **Selbständige Stellung.** Prima Referenzen und Repräsentationsfähigkeit erforderlich. Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographieum. **A. 14006 an Haasentein & Vogler A.G., Metz.** D.367.2

Die Stelle des Redakteurs der Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen soll wegen Pensionirung ihres bisherigen Inhabers neu besetzt werden. Geeignete Bewerber, welche mit dem Eisenbahnwesen vertraut sein müssen, wollen ihre Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche und unter Beifügung einer kurzen Darstellung ihrer bisherigen Berufstätigkeit schriftlich bis zum **15. April d. J.** an die unterm. Verwaltg., **Berlin W., Schöneberger Ufer 1-4,** einreichen. Bevorzugt wird Bewerber, welche in der Eisenbahnverw. prakt. thätig sind od. gewesen sind. Das mit der Stelle verb. feste Gehalt beträgt z. Z. neben einer Wohnungsentfchäd. 8000 M. Außerdem erh. der Redakteur das abl. Honorar für die von ihm selbst verfaßten Aufsätze.
 Berlin, 8. März 1897. Geschäftsführende Verwaltung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. **Kranold.**

Wer
 noch nach d. Weihnachtsfeste einen jungen Mädchen eine Freude machen will, der laufe den **D.404.1.**
Katechismus für das Haus- und Stubenmädchen.

Es gibt kein nützlicheres Buch, nicht allein nützlich für alle Dienstmädchen, sondern auch für Solche, welche das Dienen in einem fremden Hause nicht nötig haben. Zum Weihnachtsfeste sind mehr als 10000 junge Mädchen damit erfreut worden. Das Buch enthält in Fragen u. Antw. Alles, was ein bess. jung. Mädchen wissen muß, es lernt daraus: **Serviren u. Tischdecken, Aufst. u. Höflichkeit, Großreinemachen, tägl. Reinig., die Behandl. d. Wäsche, Glanzplatten, etc.** vom Kochen u. Der Preis des Buches ist trotz d. reichhalt. Inh. nur 65 Pfg. — Gegen Eins. des H. Betrags l. Briefm. erf. Zus. sol. franco u. d. Verfass., Frau **Erna Grauenhorst, Vorsteherin d. Fräulein-Dienstmädchenvereins, Berlin W., Wilhelmstrasse 10.** — Ihre Majestät die Kaiserin hat der Verfasserin durch ein huldvolles Dankschreiben ihre Anerkennung gezollt.

Metzer
Dombau-Geldloose
 per Stück 3 M. 30 Pfg., 11 Stück 33 M. 30 Pfg., sowie alle sonstigen Loose, D.290.4. empfiehlt
Sebastian Münich,
 Karlsruhe, Hirschstrasse 12.
 Erste und zweite Hauptgewinne waren schon einigmal in meiner Kollekte.

4% Umwandlung!
 Langjährig unklünder
4%ige Hypothekendarlehen
 besorgt **Rud. Custodis, Düsseldorf,** Capital-Makler. D.199.19

Billigste Bezugsquelle für:
Ettlinger
 Chiffon
 Madapolam
 Pique
 Genoa Cords
 Sammete - Futterstoffe.
Leinen in allen Breiten.
 Bei Abnahme von 1/2 St. = 25 Mtr. u. mehr Engros-Preise.
 Muster u. Preis. grat. u. seo.
A. Streit, Ettlingen,
 Special-Versandgeschäft für Ettlinger Weiss-Waaren.

Bürgerliche Rechtsfreie Vermögensabänderung.
 D.377. Nr. 3147. Karlsruhe.
 Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II, vom heutigen wurde die Ehefrau des Hofraths Johann Gottlieb Barth, Marie Magdalena, geb. Wolf in Forstheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
 Karlsruhe, den 6. März 1897.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. Landgerichts Karlsruhe:
 Rein.
 D.376. Nr. 2870. Karlsruhe.
 Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer IV, vom heutigen wurde die Ehefrau des Hofraths Friedrich Krödel, Sophie, geb. Buch in Karlsruhe, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
 Karlsruhe, den 22. Februar 1897.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. Landgerichts Karlsruhe:
 Gott.

Himmelheber & Vier,
 Wäschefabrik, Karlsruhe,
 Kaiserstrasse 171, 18
 liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gebiegender Ausführung zu billigen Preisen.
 Streng reelle Bedienung.

Militärinstitut Darmstadt.
Vorbereitung f. Fähnrheib-
 Marine, Primaner u. Freiw.-Examen.
 Forst.: Carl Waldecker,
 Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.

Feuer-, fall- und einbruchssichere
Geld-, Bücher- und
Dokumenten-Schränke
 G.16.22 empfiehlt:
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
 Erbprinzenstr. 24

Gelegenheit.
Stutzflügel,
 Fabrikat I. Ranges, mit prachtvollem Ton, stärkste Bauart, neuestes Modell,
 7 1/2 Oktaven, wurde mir zum Verkauf übertragen. Der Flügel wurde vor kurzem neu aus der Fabrik bezogen und wird für **Mk. 1050** (Fabrikpreis 1400 Mk.) unter jeglicher Garantie für Solidität und Fehlerlosigkeit abgegeben. D.294.2
H. Maurer,
 Piano-Lager,
 Karlsruhe, 5 Friedrichsplatz 5.

Arbeitvergebung.
 Die **Glaser u. Schreinerarbeiten** für den Stall, Remisen und Reithausbau des Erbgrödh. Palais in Karlsruhe sollen in öffentlicher Submission vergeben werden.
 Zeichnungen und Arbeitsbedingungen können täglich zu den üblichen Arbeitsstunden auf dem Bauureau (Herrnstraße Nr. 45, II. Stock) bei Herrn Bauführer Gumbis eingesehen und Angebotsformulare dort erhoben werden. Angebote sind spätestens bis **Sonntag den 27. März, Mittags 12 Uhr,** bei dem Sekretariat der Baudirektion einzureichen.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 2 Wochen.
 Karlsruhe, den 14. März 1897.
 Großh. Baudirektion.
 Durm. Martin.

Bauarbeiten-Vergabung.
 Für den Neubau eines **Inspektionsgebäudes** in **Lörrach** vergeben wir im Wege des öffentlichen Angebots auf Einzelpreise unter Zugrundelegung der für badische Staatsbauten maßgeblichen allgemeinen und besonderen Bedingungen die Arbeiten des Schreiners (einschließlich Parquetboden), Glasers, Schloßers, Malers, Tapezierers (ohne Tapetenlieferung) und Künftlers, die Ausführung des Plattenbelags der Wände und Böden, die Einrichtung der Closets, der Wasser- und Signalleitung nebst Lieferung der Dusen.
 Die entsprechenden Zeichnungen, Bedingungen und der Arbeitsplan liegen in unserem Geschäftszimmer von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr an den Werktagen auf und können Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.
 Die Angebote sind spätestens bis zum **27. März 1897, Abends 5 Uhr,** auf unserem Geschäftszimmer, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen.
 Zuschlagsfrist drei Wochen.
 Lörrach, den 8. März 1897.
 Großh. Bezirksbauinspektion.

Bürgerliche Rechtsfreie Vermögensabänderung.
 D.377. Nr. 3147. Karlsruhe.
 Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II, vom heutigen wurde die Ehefrau des Hofraths Johann Gottlieb Barth, Marie Magdalena, geb. Wolf in Forstheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
 Karlsruhe, den 6. März 1897.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. Landgerichts Karlsruhe:
 Rein.
 D.376. Nr. 2870. Karlsruhe.
 Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer IV, vom heutigen wurde die Ehefrau des Hofraths Friedrich Krödel, Sophie, geb. Buch in Karlsruhe, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
 Karlsruhe, den 22. Februar 1897.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. Landgerichts Karlsruhe:
 Gott.